© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Neue tirolische Grabwespen.

Von

Franz Friedrich Kohl

in Bozen.

(Vorgelegt in der Versammlung am 7. Mai 1879.)

1. *Crabro Kriechbaumeri* n. sp.

Long. 17 Mm. ♀. Niger, flavo-pictus; capite magno; stemmatibus in arcum dispositis; clypei argentati lateribus lobatis; parte media clypei utrinque in basi dente robusto, apice emarginatura foveali bidentata praedita; pronoto angulis spinoideis; mesothorace punctato ex parte longitudinaliter rugoso; mesosterno punctato; metanoti area media rugis irregularibus longitudinaliter rugosa; abdominis segmentis dorsalibus 1. 2. punctatis, punctatura segm. 1. magis conspicua 2. densiore: valvula anali dorsali canaliculata utrinque setulis fulvis dense fimbriata.

Eine sehr prächtige, wegen der Clypeusbildung und Punktatur des Abdomen merkwürdige Wespe.

Kopf sehr gross, zum mindesten so breit als der Thorax. Scheitel und Stirne, zum Theile auch die Wangengegend, dicht und deutlich punktirt, deutlicher als bei *Cr. striatus* Lep.; Punktirung am deutlichsten um die in einen Bogen gestellten Nebenaugen herum, sowie zu Seiten der sich vom mittleren Nebenauge aus gegen den Hinterrand des Kopfes hinziehenden, glänzenden Linie. Die seichten Eindrücke am oberen Theile des Innenrandes der Augen, sowie die Stirne vor den Ocellen weniger dicht punktirt und glänzender. Auch vom Scheitel abwärts, an den Wangen bis zum Backenrand und gegen die Mandibelbasis hin nimmt die Dichte der Punktirung mit Zunahme des Glanzes ab, so dass die Partie an der Kieferbasis und der unteren Wangengegend nur mehr vereinzelte Punkte von unterschiedlicher Grösse führt. Stirntheil, dem sich die Fühlerschäfte anlegen, ganz glatt. Augen an ihrem unteren Querdurchmesser breiter als oben, somit gegen den Kopfschild convergent; doch nähert sich ihr unterer Rand den Insertionsbeulen der Fühler nicht in dem Maasse als bei *Crabro* Dhlb., nicht einmal wie bei *Solenius* und die Entfernung der Beulen vom inneren Augenrande ist nahezu so gross, als die der Beulen unter sich.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Die grösste Annäherung der Augenränder beträgt nicht ganz die Länge der vier ersten Geisselglieder zusammen. Fühler so kurz als bei *Cr. striatus* ♀, deren Geissel wenig merklich dicker. Drittes Fühlerglied etwa doppelt so lang als das zweite und auch etwas länger als das vierte. Clypeus sehr charakteristisch: seine Seiten bilden über dem Basaltheile der Mandibeln vorgestreckte, am Vorderrande bogenförmig abgerundete, auffällige Lappen; mittlerer gewölbter Theil jederseits an seiner Basis mit einem sehr kräftigen Zahne, vorne mit einer glänzenden, schüsselchenförmigen Aushöhlung, deren Unterrand zwei Zähnchen führt; vom Oberrande der Aushöhlung weg führt mitten über den Clypeus bis zwischen die Fühlerbasis eine schwache, glänzende Kante. Mandibeln mit drei stumpfen Endzähnen bewaffnet; der mittlere Endzahn dem unteren an Länge so ziemlich gleich, der oberste unscheinbar und etwas mehr rückwärts stehend.

Pronotum oben vorne und hinten mit steil abfallenden Kanten, also der ganzen Breite nach gefurcht, in der Mitte mit einem Längsschnitte; seine Seiten mit Spitzen versehen. Mesonotum deutlich punktirt, an den Seitenrändern und in der von einer erhabenen Linie durchzogenen Mitte, zumal unmittelbar hinter dem Pronotum mehr als in dem dazwischen und vor dem Schildchen gelegenen Theile; über die dichter punktirten Stellen ziehen sich auch entschiedene Längsrunzeln. Schildchen punktirt, gestrichelt, an seiner Basis glänzender. Mesopleuren grob punktirt, an der oberen Hälfte nebstdem längsrunzelig gestreift, hingegen gegen das Sternum hin nur dicht und deutlich punktirt. Mesosternum punktirt. Metanotum von einer in der Mitte unterbrochenen, oben querrunzeligen Rinne durchzogen, runzelig; Runzeln hinter dem Postscutellum im herzförmigen Raume unregelmässig und schräg nach hinten laufend. Hinterster Theil fast netzrunzelig; Felder des Metanotum nicht so deutlich durch Runzeln abgegrenzt. Metapleuren runzelig.

Abdomen sehr glänzend. Rückensegment 1 mässig dicht und deutlich, 2 sehr dicht und weit feiner als 1—3, 4 und 5 mit der Lupe nicht mehr unterscheidbar punktirt.

Bauchsegment 4 und 5 am Endrande mit einzelnen Punkten behaftet. Untere Afterklappe an der Basis glatt, sonst tief und grob punktirt; obere Afterklappe mit einer glänzenden Längsfurche, deren Ränder eine gelbliche Borstenreihe begleitet.

Clypeus silberglänzend, nur stellenweise mit einem Anflug von Messinggelb; innerer Augenrand in der Nähe des Kopfschildes silberglänzend behaart. Mesopleuren, Metathorax, Sternalgegend und Rücken des ersten Segmentes mit graulich weisser, kurzer Pubescenz. Hinterränder der Bauchsegmente und Seiten der unteren Afterklappe mit gelben Borsten besetzt.

Fühlerschaft mit Ausnahme der bräunelnden Basis, eine unterbrochene Linie am Pronotum, Schulterbeulen, Vorderhälfte der sonst braunen Flügelschuppen, Vorderrand des Postscutellum, grosse Seitenmakeln auf Rückensegment 2, 3 und 4, eine breite, in der Mitte wenig verengte, Binde auf 5, an den Beinen die Spitze der Schenkel, sämmtliche Tibien und Tarsen gelb. Das Gelb an den Schenkelspitzen, Dörnchen und Enddornen, sowie an der Hinterseite

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der Tibien nicht rein, bräunelnd; dasselbe gilt auch von den Tarsalgliedern, besonders von deren Spitzen; Klauen an der Endhälfte geradezu braun. Fühlerhöcker, erstes Fühlergeisselglied und Taster braun. Mandibeln schwarz, vor ihrer Spitze sehr dunkel pechroth. Adern der braungelb getrübten Flügel gelbbraun, wie die Endglieder der Tarsen.

Diese Art lässt sich keinem Subgenus, so lange das ♂ unbekannt ist, mit Sicherheit zutheilen. Ich benannte sie nach dem um die Entomologie sehr verdienten Herrn Dr. J. Kriechbaumer, Custos am k. zoologischen Museum in München.

Fundort: St. Justina bei Bozen (auf *Foeniculum*, 12. August).

2. *Crabro Bulsanensis* n. sp.

Long. 16 Mm. ♀. *Niger, robustus, mandibulis nigris, apice tridenticulatis; stemmatibus in lineam curvam dispositis, obscuris, mesonoto rugis irregularibus longitudinaliter striato interque strias punctato; tibiis crassis, posticis ubre spinulosis; antennarum scapo antico, pronoti inermis fasciola interrupta, postscutello, fasciis segmentorum flavis: fascia 1 antice trilobata, 2. 5. amplis, 3 anguste interrupta; femoribus nonnihil flavo-pictis, genubus tibiarum tarsorumque maxima parte subbrunneo-ferrugineis; alis subflavido-hyalinis venis fulvis.*

Steht in Verwandtschaft mit *Cr. fossorius* Fabr. und *striatus* Lep. Kopf sehr gross, weiter hinter den Augen fortgesetzt, seine grösste Breite 4 Mm., dicht punktirt wie bei *Cr. striatus*; die Punktirung vor den Ocellen an der Stirne indessen nicht wie bei diesem undeutlich. Augen gegen den Clypeus stark convergent, rücken nahe an die Fühlerbasis heran; ihre vordere Fläche nicht ganz so steil, als bei *striatus;* der Kopf erscheint desswegen nach oben etwas mehr zurücktretend, hingegen die Clypeusgegend vorgestreckter. Facettirung der Augen merklich feiner und die in einen Bogen gestellten Punktaugen grösser und dunkler als bei *striatus*. Clypeus silberglänzend, ähnlich wie bei *striatus* gebildet; nur die vom Fühlergrunde nach vorne abgehende Kante seiner mittleren Partie vor dem Endrande stark erhaben, so dass sich von vorne besehen drei zusammenstossende Kanten zeigen. Mandibeln kräftig mit drei stumpfen Endzähnen bewehrt; der mittlere kaum merklich länger als der untere äussere; der innere obere sehr kurz und unscheinbar. Die Eindrücke am oberen Theile des inneren Augenrandes, bestimmt, gerandet, ganz matt, heben sich deutlich von der angrenzenden punktirten und schwachglänzenden Stirn-Scheitelpartie ab. Fühlerglied 3 nicht ganz $1^1/_2$ Mal so lang als 2 und sehr wenig länger als 4.

Pronotum unbewehrt. Mesonotum allenthalben auch hinter dem Pronotum längsgestrichelt. Die nur vor den Flügelschuppen, an der Seite, gebogenen Runzelstrichelchen fein geschlängelt, zerknittert, durch Querrunzelchen zusammenfliessend. Schildchen regelmässiger längsstrichelig. Mesopleuren oben längsgestrichelt, weiter unten, gegen das Sternum zu, unregelmässig schief querrunzelig. Herzförmiger Raum weniger steil als bei *striatus* und nur durch die verschiedene Richtung, in welcher die Runzeln der Metathoraxfelder laufen,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

abgesetzt. Metapleuren, bei *striatus* in der Mitte bis zur Unmerklichkeit fein längsgestrichelt und ganz opak, deutlich der Länge nach gestreift.

Flügel gelblich getrübt, mit bräunlich gelbem Geäder. Beine kräftig. Vorderschenkel hinten an der Aussenseite rauh sculpturirt. Schienen gegen das Ende hin mehr angeschwollen, die des hintersten Paares mit viel reichlicherer und stärkerer Bedornung als bei *striatus*. Sporen der Hintertibien relativ weit kräftiger, gegen die Spitze zu sich eher verbreiternd als verjüngend.

Bauchsegment 2, bei *striatus* durch zerstreute, feine Punkte ausgezeichnet, denen Borstenhaare entspringen, ohne jede merkliche Punktur, an den Seiten mit den den Crabronen eigenen, ellypsenförmigen, opaken Flecken. Obere Afterklappenrinne an der Basis körnig runzelig, sonst glatt, seitlich von einer gelblichen Borstenreihe begleitet, hinter dieser punktirt. Untere Afterklappe an der Basis glatt, im Uebrigen dicht punktirt und gelb beborstet.

Innere Augenränder von den Eindrücken ab bis zum Clypeus dicht silberglänzend behaart. Mandibeln, Scheitel, Wangen, Thorax, erstes Rückensegment mehr weniger weisslich gelb, oder gelblich behaart. Rückensegment 5 am Endrande dicht gelb bewimpert. Die Bauchsegmente führen nicht weit von ihrem Endrande gelbe Borsten; ausserdem decken sehr kurze graulich gelbe Härchen das ganze Bauchsegment 2, sowie die Seiten der folgenden Segmente leicht filzartig, so dass nur die Mitte der Bauchsegmente 3, 4 und 5 in grösserer Ausdehnung glatt und vollkommen glänzend erscheint.

Taster braun, ihre Endglieder lichter. Mandibeln schwarz, vor der Spitze sehr dunkel braunroth. Fühlerschaft vorne gelb, hinten braunschwarz; Fühlergeissel schwarz. Pronotum mit unterbrochener Binde und Postcutellum gelb; Flügelschuppen braungelb; Schulterbeulen und Schildchen schwarz. Am Abdomen Rückensegment 1, 2, 3, 4 und 5 bandirt; Binde auf 1 vorne mehrfach ausgerandet, dreizackig, auf 2 und 5 am mächtigsten, mit Ausnahme des Endrandes das ganze Segment einnehmend, die auf 3 sehr schmal unterbrochen. Seiten der oberen Afterklappe an der Basis gelb gefleckt. Schenkel schwarz, ihr äusserstes Ende braunrostroth; die der vorderen Paare an der Endhälfte der Hinterseite mit einem grösseren, gelbem Flecke und einem sehr kleinen an deren Basishälfte. Schienen einschliesslich der Sporne dunkel rostroth; die des ersten Paares vorne mit gelbem Längsflecke, des mittleren oft mit einer winzigen Makel an der Aussenseite etwas oberhalb der Mitte. Hinten, an der Innenseite, sämmtliche Tibien braunschwarz. Tarsen dunkelrostroth, ihr Endglied braun.

Von *Cr. striatus* Lep. ♀ unterscheidet sich diese Art, abgesehen von der Form des Kopfes, der Beschaffenheit der Facett- und Punktaugen, sonach besonders: 1. durch die Farbe der Mandibeln und das Längenverhältniss deren Endzähne, 2. die Eindrücke am inneren Augenrande, 3. die Sculptur des Mesonotum und der Metapleuren, 4. den Mangel einer Punktatur des zweiten Bauchsegmentes, 5. die gelbliche Trübung der Flügel, 6. die kräftigeren Beine und deren stärkere Bedornung, 7. in der Färbung der Beine.

In vielen Punkten ist *C. fossorius* Fabr. ♀ dieser Art noch näher verwandt als *striatus*, doch immerhin leicht von ihm zu unterscheiden, vorzüglich

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

durch die Verschiedenheit in der Sculptur und Tracht des Kopfes, in der Strichelung des Mesonotum und der Färbung der Beine.

Fundort: Gries bei Bozen (6. August).

3. *Nysson Chevrieri* n. sp.

Long. 6 Mm. ♂. Niger, segmento I. rufo; clypei maculis duabus, fascia interrupta pronoti, callis humeralibus, macula scutellari, abdominisque fasciis tribus interruptis albidis; tegulis brunneis; pedibus variegatis; antennis crassis brevibusque; antennarum articulo 13 fere scapo longiore, biexcavato, articulis flagelli 2, 3, 4, 5 eximie brevibus. Segmenti ventralis III. prominulus antrorsum declivus, apice emarginatus; alis subhyalinis limbo apicali fumatis.

Körper gedrungen; Kopf lederartig sculpturirt. Wangen nicht gerändert. Fühler von merkwürdiger Bildung: kürzer und dicker als bei jeder andern mir bekannten Art; Schaft sehr dick, beinahe so lang als das Endglied der Geissel. Geisselglied 1 klein, 2, 3, 4 und 5 ausnehmend kurz, darum bei oberflächlicher Untersuchung sogar sehr leicht zu übersehen; 6 etwas kürzer als 1; nächstfolgende Glieder fort und fort an Länge und Dicke zunehmend. Endglied so gross als die vier vorhergehenden Geisselglieder zusammen, gegen das Ende zu sich allmälig verjüngend, Spitze ein wenig umgebogen, stumpf; seine Unterseite zweimal gebuchtet, doch bei weitem nicht so tief als bei *N. trimaculatus* Rossi.

Mesothorax, Scutellum und Postscutellum netzartig punktirt, Mesonotum feiner als die Mesopleuren; Metanotum sehr grob runzelig. Metapleuren glatt und glänzend. Seitenspitzen so stark als bei *N. trimaculatus*. Rückensegment 1 und 2 punktirt wie bei *N. maculatus*, 3, 4, 5, 6 und 7 durch dichte, undeutliche Punktirung fein lederartig körnig. Zweites Bauchsegment stark hervortretend kegelförmig vorne zwar schief, doch sehr steil abgestutzt; Spitze des Buckels quergestellt, in der Mitte seicht sattelförmig eingedrückt. Punktatur des Bauches gröber, auf den Endsegmenten noch deutlich, obgleich dicht. Aftersegment nur zweispitzig.

Basalglieder der Fühlergeissel, Scheitel und Wangengegend, Pro- und Mesonotum sehr kurz, gelblich behaart; Stirne an den inneren Augenrändern, Mesopleuren, Metanotum vor den Eckendornen und Bauchabdomen gelblichweiss behaart. Mesosternum durch dichte weisse Pubescenz silberfilzig. Hinterrand der Rückensegmente (1 bis inclusive 6) durch feine dichte Härchen linienartig, weisslich gesäumt.

Körper schwarz; Segment 1 roth. Palpen graubraun. Mandibeln an der Basis weisslichgelb, in der Mitte rostroth, an der Spitze schwarz. Clypeus mit zwei weisslichen, runden Makeln an der Basis, nicht weit von der Fühlerinsertion. Fühler schwarz, nur das Endglied an den Ausrandungen bräunelnd. Am Thorax sind weisslich: zwei Flecken auf dem Pronotum, Schulterbeulen, eine Makel am Vorderrande des Schildchens. Flügelschuppen braun. Abdomen mit weisslichen Seitenmakeln auf Segment 1, 2, und 3. An den Beinen sind weisslich: Vorderhüften vorne, Vorder- und Mittelschienen an der Vorderseite aussen, ein Fleck an der Basis der Aussenseite der Hinterschienen, erstes und theilweise auch

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

zweites Tarsenglied aller Beine an der Vorderseite. Vorderschienen vorne innen, sowie deren Endsporne rostgelb. Schwarz sind: Vorderschenkel mit Ausnahme des grössten Theiles ihrer rostgelben Innenseite, Mittel- und Hinterschenkel bis auf die äusserste, rostgelbe Spitze, Schienensporne der beiden hinteren Paare und Hinterschienen grösstentheils. Mittelschienen und Basalglieder der Tarsen hinten braun. Endglieder der Tarsen braunschwarz.

Vorliegendem Stücke fehlt der Theil der Discoidalquerader, welcher die zweite Discoidalzelle von unten begrenzt, in beiden Vorderflügeln.

Fundort: Gries bei Bozen (auf *Evonymus Japonicus*, 9. Juli).

4. *Ammophila rhaetica* n. sp.

Long. 17—19 Mm. ♀. *Capite, thorace, tegulis, petioli articulo primo, pedibusque nigris, segmento 4., 5., 6. cyanescenti-viridibus, ceteris abdominis partibus rufescentibus; occipite genisque tenuibus; clypeo ad centrum marginis apicalis emarginato; pronoto, mesonoto mesopleuris ex parte et mesosterno transverse rugosis; area cordata metanoti oblique striata; metapleuris oblique rugosis; alis subsordide hyalinis, apice leviter infuscatis; cellula cubitali 3. subtrapezina vel trapezina.*

Auf den ersten Anblick leicht mit *A. sabulosa* L. zu verwechseln, jedoch in Hinsicht auf Tracht, theilweise auch Sculptur *A. Heydeni* Dahlb. und *A. campestris* Latr. näher verwandt.

Clypeus schwach ausgerandet. Hinterkopf und auch Wangen merklich schmäler als bei *A. sabulosa*, ungefähr so schmal als bei *A. campestris* und *Heydeni*.

Pro- und Mesothorax mit Ausnahme des glatten Prosternum (bei *A. Heydeni* narbig) und oberen Theiles der Mesopleuren querrunzelig, worin diese Art mit *A. Heydeni* übereinstimmt, von beiden anderen Species aber abweicht; dagegen gleicht die Sculptur des herzförmigen Raumes zum Unterschiede von *A. Heydeni* und *sabulosa*, wo er unregelmässig- und nicht sehr deutlich schiefrunzelig ist, mehr der von *A. campestris;* es laufen wie bei dieser von der mittleren undeutlichen Längslinie aus Querrunzeln schief nach Aussen, jedoch so, dass dieser Theil regelmässig gestrichelt erscheint. Strichelung ungefähr so eng als bei *campestris*, aber noch etwas regelmässiger und auffälliger, weil reiner. Metapleuren mässig schiefrunzelig. Behaarung und Bedornung der Beine wie bei *A. sabulosa* oder *campestris*.

Kopf, Thorax, erstes Glied des Hinterleibstieles und Beine bis auf die braunrothen Klauenspitzen schwarz; zweites Stielglied, Segment 2 und 3 braunroth, 4, 5 und 6 metallisch grünlich schwarz (bei *A. campestris* und *Heydeni* glänzend schwarz ohne Metallglanz).

Am Thorax Schulterbeulen, Mesopleuren, hintere Seiten des Metanotum und Hinterseite der Mittel- und Hinterhüften mit silberglänzenden Filzflecken behaftet.

Flügelfärbung und Zellbildung sehr ähnlich wie bei *A. sabulosa;* die Radialzelle indessen um Geringes spitzer, vorne weniger abgerundet, gewiss jedoch auffallend weniger als bei *Heydeni*.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Nach Vorigem unterscheidet sich nun *A. rhaetica* ohne Rücksicht auf minutiöse Unterschiede von *A. sabulosa* Lin.: 1. in der Bildung des Hinterkopfes und der Wangen, 2. der Sculptur des Thorax, 3. in der Ausdehnung des Braunroth am Abdomen (bei *sabulosa* ist Segment 3 nur in geringer Ausdehnung roth); von *A. campestris* Jur.: 1. in der Sculptur des Mesothorax, 2. der Farbe der Endsegmente, und 3. der Form der dritten Cubitalzelle; von *Heydeni* Dalb.: 1. in der Sculptur des Prosternum und Metanotum, 2. in der Färbung der Endsegmente und Beine (bei dieser Art zum Theile bekanntlich roth), 3. in der Form der Radialzelle.

Fundort: In der Umgebung Bozens bei St. Justina, am Vierglberge etc. auf *Foeniculum*, 12. Juli).

5. *Pompilus (?) subserricornis* n. sp.

Long. 6 Mm. ♂. Clypeo convexo semiorbiculari, margine anteriore medio paullisper truncato; fronte verticeque gibbis; antennis subserratis, thorace subnitido, pronoti margine postico angulato; tibiis tarsisque spinulis conspicuis. Niger; capite thoraceque pubescentia subtilissima sericea nitentibus, abdomine brevi cinereo pubescente; femoribus tibiisque pedum quatuor posticorum brunneo-rufis, anticorum nonnula parte fulvo-testaceis; alis hyalinis, limbo apicali, cellula radiali, cell. cubitalibus 2. 3., regione costae medialis recurrentis, levissime adumbratis.

Kopfschild mässig gewölbt, sein Vorderrand halbkreisförmig mit einer kleinen unbedeutenden Abstutzung in der Mitte, welche nur bei genauerer Besichtigung auffällt, übrigens die Halbkreisform des Clypeus wenig beeinträchtigt. Mandibeln aussen deutlich wimperhaarig, an der Spitze zweizähnig; innerer Zahn viel kürzer und wie der äussere spitz. Stirne stark gewölbt, von einer deutlichen, glatten, von der Fühlerbasis bis zum mittleren Punktauge hinaufreichenden Linie durchzogen. Backen und Hinterkopf sehr schmal. Stirn- und Backengegend mit feinen dunkeln Wimpern besetzt. Fühlerglieder etwas glatt, daher erscheint die Geissel nicht walzig. Geisselglieder 3, 4, 5, 6 und 7 an ihrer Hinterseite unten ein wenig nach vorne zugestutzt, so dass die auf diese Weise entstandenen dreieckigen Einschnitte die Geissel einigermaassen wenn auch nur in geringem Maasse, sägeförmig erscheinen lassen.

Thorax mässig glänzend, ohne besondere Sculptur. Pronotum mit winkeligem Hinterrande. Flügel glashell, schwarzbraun geadert; Bereich des Medialnerves, Radialzelle, zweite und dritte Cubitalzelle, zweite Discoidalzelle, und Endsaum sehr schwach getrübt; Radialzelle breit lanzettförmig, nicht dreieckig; Cubitalader erreicht den Flügelsaum nicht. Schienen und Tarsen der Beine mit Dornen besetzt, welche etwas feiner als bei anderen Pompilusarten, aber noch immerhin sehr viel stärker als bei Pogoniusformen sind. Klauen klein.

Hinterleib glänzend und kurz. Da die Endsegmente an vorliegendem Stücke zu sehr eingezogen sind, kann ich die Form der unteren Afterklappe

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nicht mehr mit Bestimmtheit wahrnehmen. Das Ende derselben scheint seitlich zusammengedrückt zu sein.

Clypeus, Stirne unten, Backen, der ganze Thorax, an den Beinen die Hüften, in geringem Maasse auch die Schenkel ganz mit einem staubartigen, seidenglänzenden Filz überzogen, der am Metathorax und der unteren Stirngegend intensiver ist.

Körper dunkel braunschwarz, man könnte ihn auch geradezu schwarz nennen; Palpen braun, Mandibeln braunroth; Antennen mattschwarz; Beine schwarz. Die Innenseite der Schenkel, sowie die ganzen Schienen mit Einschluss ihrer Sporne am ersten Fusspaare braun. Schenkel und Schienen der Hinterbeine braunroth, deren Schenkelringe und Tibiensporne schwärzlichbraun.

Die Bewimperung der Mandibeln, die lanzettliche nicht dreieckige Gestalt der Radialzelle möchte in dem Thiere einen *Pogonius* erblicken lassen, jedoch spricht, abgesehen vom Umstande, dass auch die Cubitalader vor dem Flügelgeäder endigt, die Bedornung der Hinterschienen dagegen. Der kurze Hinterleib und auch die Tracht des übrigen Körpers erinnert an *Ceropales*. Die Clypeusbildung ist von der aller mir bekannten Pompilidenformen verschieden, so dass mir selbst die Einreihung in die Gattung *Pompilus* eine unnatürliche scheint, wofür auch die Gestalt der Radialzelle, sowie die Kleinheit der Klauen spricht. Höchst wahrscheinlich bildet das Thier ein neues Genus, was freilich erst mit der Auffindung des Weibchens endgiltig entschieden werden könnte.

Fundort: Gries bei Bozen (auf *Evonymus Japonicus*, 3. August).

6. *Ceropales pygmaea* n. sp.

♂. Long. vix 4 Mm. Capite subnitido, valde convexo, densissime punctato; thorace coriaceo. Nigra; thorace abdomineque, valvula supraanali alba excepta, nigris; capite pedibusque variegatis, nonnihil albo-pictis; alis fulvo-venosis, hyalinis, limbo apicali levissime obscuratis.

Sehr klein; in Sculptur und Zeichnung von den übrigen bekannten europäischen Formen abweichend.

Kopf ziemlich glänzend, sehr dicht und fein unter der Lupe noch ersichtlich punktirt. Stirne und Scheitel auffallend convex (dadurch von *C. histrio* Fabr. und *variegata* Fabr. leicht zu unterscheiden), noch gewölbter als bei *C. maculata* Fabr. Stirne in der Mitte von dem mittleren Punktauge an bis zum Fühlergrunde sehr seicht eingedrückt. Clypeus mit sehr leicht bogenförmig ausgerandetem, fast gerade abgestutztem Vorderrande; der unter dem Clypeus hervorragende Theil der Oberlippe beinahe so lang als der Kopfschild selbst.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, download unter www.biologiezentrum

Fühler so lang als Kopf und Thorax zusammen, ihr Endglied zugespitzt, an seiner Unterseite eingeschrumpft. Thorax viel dichter und feiner als der Kopf punktirt, und scheint desswegen gleichmässig fein lederartig; Glanz desselben zwar schwach, doch noch immer stärker als das bei den übrigen Arten. Gröbere Punkte fehlen.

Körper schwarz. Taster braun; Mandibeln schwarz an der Spitze rostroth; Oberlippe, der ganze Clypeus und Innenränder der Augen bis zur Mitte der seichten Augenausrandung hin weiss. Fühler an der Oberseite mattschwarz, an der Unterseite Schaft und Geisselglied 1 weiss; die übrigen Geisselglieder an der Unterseite gelb, gegen das Ende hin allmälig dunkler; nur die Endglieder braun. Thorax schwarz, ungezeichnet. Am Hinterleibe ist nur die obere Afterklappe weiss. Färbung der Beine: Vorderhüfte vorne grösstentheils, Mittelhüfte an der Spitze weiss; Vorder- und Mittelschenkel schwarzbraun, gegen die Spitze zu etwas lichter, letztere mit einem weissen Fleck an der Spitze; Hinterschenkel mit brauner Basis und Spitze in der Mitte ausgedehnt rostgelb; Vorderschienen aussen braun und weiss gefleckt, innen gelblich, Mittelschienen braun, Hinterschienen braunschwarz; Schienensporne der zwei Vorderfusspaare weisslich, der Hinterschienen schwärzlich; Glied 1 der Vorder- und Mitteltarsen rein weiss; 2 und 3 schmutzig- oder gelblichweiss, 4 und 5 braun; Hintertarsen mattschwarz.

Flügel glashell, am Ende sehr schwach angeräuchert, mit braungelbem Geäder; dritte Cubitalquerader nach Aussen winkelig gebrochen.

Clypeus und Unterseite der Stirne mit weisser, seidenglänzender Pubescens, welche viel stärker ist als bei den andern Arten; Sternalgegend mit leichtem Anfluge einer weisslichen Behaarung.

C. pygmaea unterscheidet sich vorzüglich:

von *C. maculata* Fabr. 1. in der Sculptur und dem Glanze des Kopfes und Thorax (letzterer bei *C. maculata* lederartig mit zerstreuten Punkten), 2. in der Färbung der Fühler (bei *C. maculata* beinahe ganz schwarz), 3. in dem Mangel der Thoraxzeichnung und der Flecke auf Segment 1 und 2, 4. in der Färbung der Beine (bei *C. maculata* grösstentheils braunroth, und nur die Vorderhälfte manchmal weiss gefleckt);

von *C. variegata* Fabr. 1. durch viel bedeutendere Convexität des Scheitels und der oberen Stirnpartie, 2. Sculptur und Glanz des Kopfes, 3. Färbung der Fühlergeissel (bei *C. variegata* mit Ausnahme ihres ersten Gliedes schwarz), 4. durch stärkere Pubescens des Clypeus und der Stirne, 5. den Mangel einer Zeichnung des Thorax und der Abdominalsegmente, 6. die Farbe des Flügelgeäders (bei *C, variegata* dunkelbraun);

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

von *C. histrio* Fabr. 1. durch stärkere Wölbung des Scheitels und der oberen Stirne, 2. Sculptur und Glanz des Kopfes und Bruststückes (die lederartige glanzlose Sculptur dieser Theile führt bei *C. histrio* auch zerstreute, grössere Punkte, was bei *pygmaea* eben nicht der Fall ist), 3. den ungezeichneten Thorax und Abdomen, 4. die weit intensivere Behaarung des Clypeus und der unteren Stirnpartie, 5. Farbe des Flügelgeäders.

Fundort: Gries bei Bozen (auf *Phragmites,* 8. Juli).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Kohl Franz Friedrich

Artikel/Article: Neue tirolische Grabwespen. 395-404